

Fürth, 27.02.2023

Sehr geehrter Herr Frank, sehr geehrter Herr Kittel, sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 08.02.23 und Ihre Wünsche für den Start ins neue Jahr, die ich Ihnen sehr gerne, auch noch im Februar, zurückgebe.

In Ihrem Schreiben schildern Sie Sorgen bezüglich der künftigen Entwicklung der Wärmestube/Wohnungshilfe, zu denen ich mich äußern will. Ich hoffe, dass es mir gelingt die von Ihnen angesprochenen Bedenken zu zerstreuen.

Es ist richtig, dass im Stellenplan vorgesehen ist die Leitung der Wärmestube mit einer Person mit Verwaltungsaufgaben zu besetzen, die im neuen Konzept für das Haus weitreichende Gestaltungsmöglichkeiten hat und eine intensive Zusammenarbeit verschiedener Bereiche der sozialen Arbeit forcieren soll. Mit dieser personellen Ausgestaltung der Stelle trägt die Stadt Fürth den in den zurückliegenden Jahren gestiegenen Anforderungen bezüglich der Verwaltung der Einrichtung Rechnung. Lediglich auf die „verwaltenden Tätigkeiten“ der Person abzuheben, greift meiner Ansicht nach jedoch zu kurz. Wir suchen in der Ausschreibung, die auf dem Tätigkeitsprofil der Stelle fußt, eine Person, die Verantwortung für das gesamte Soziale Zentrum übernehmen und eng mit den drei in der Einrichtung tätigen Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen zusammenarbeiten wird. Sozialpädagogische Kompetenzen werden auch zukünftig in hinreichendem Maß in der Einrichtung vorhanden sein und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden sich in dem von Ihnen angedachten Sinne den Bedarfen der Besucherinnen und Besucher annehmen.

Es ist dem Sozialreferat bewusst, dass eine Obdachlosenunterkunft im besten Fall eine Zwischenlösung auf dem Weg in eine eigene Wohnung darstellen kann und Menschen in unzumutbaren Wohnsituationen oder bei der Bedrohung durch Obdachlosigkeit geholfen werden muss. Einmal mehr sei in diesem Zusammenhang darauf verwiesen, dass die Stadt Fürth für diese Fälle im Jahr 2016 eine Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit eingerichtet hat und in einem aktuellen Projekt „Begleitetes Wohnen“ langfristige Perspektive der Unterstützung in den Blick nimmt. Sie können versichert sein, dass das Sozialreferat und das Sozialamt den von Ihnen gewünschten Ansatz von präventiven Maßnahmen zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit ausdauernd verfolgt.

Wie Ihnen bereits, auch im persönlichen Gespräch erläutert, ist die Einrichtung einer überplanmäßigen Stelle für die von Herrn Lefrank geleistete ehrenamtliche Tätigkeit nicht möglich, da sich diese nicht mit den gesetzlichen Pflichten der Kommune in diesem Bereich decken. Was Herr Bergsch und ich Ihnen damals in Bezug auf die Zukunft dieses Projektes sagten, gilt aber weiterhin: Sobald der personelle Wechsel im Sozialen Zentrum vollzogen ist, wird sich das Team mit Optionen für eine Fortsetzung/Wiederaufnahme eines Projekts „Wohnungshilfe“ auseinandersetzen und dieses, sofern die Rahmenbedingungen passen, mit Partnern sowie unter Verwendung von Förder- oder Spendenmitteln, in eine Umsetzung bringen. Dies gilt ebenso für Projekte, die den „Housings First“-Ansatz verfolgen und in Bezug auf eine für das Fürther Stadtgebiet adäquate Umsetzung betrachtet werden müssen. Für den Zeitraum, in dem das ehrenamtliche Angebot nicht zu Verfügung steht, können Betroffene bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort im Sozialen Zentrum Hilfestellung und Beratung erhalten.

Zu Ihrem Anliegen sich in der Arbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe mit einem Vertreter oder einer Vertreterin einzubringen: Herr Bergsch wird hier einen Tagesordnungspunkt für die nächste Zusammenkunft anmelden. Die Beschlussfassung über eine Vertretung des Fürther Sozialforums in der Arbeitsgemeinschaft wird dann durch die Mitglieder getroffen.

Es ist für mich eine Selbstverständlichkeit Ihnen gegenüber auch meinem Wunsch Ausdruck zu verleihen mit dem Fürther Sozialforum im Gespräch zu sein. Daher erneuere ich meine schon geäußerte Bereitschaft an Veranstaltungen/Sitzungen teilzunehmen und über sozialpolitische Themenstellungen in der Fürther Stadtpolitik zu berichten. Bitte kommen Sie diesbezüglich jederzeit auf mich zu.

Mit freundlichen Grüßen



Benedikt Döhla
Referent für Soziales, Jugend und Kultur